

Die Erbschaft des Spiegelbauern. OO

Ergählung von Karl Bienenffein.

(Fortfehung.)

But, Kathl," fuhr der Bauer fort. "Du bist jetzt schon lang mo und bist alleweil brav gewest. I möcht' dir deswegen gern Lausend Gulden hätt' i grad übrig. Wann du willst, die bir geben."

Jungfer Katharinas Gesicht hellte sich auf wie ein frisch-chener Frühlingshimmel, und hastig warf sie ein: "Der Herr mir wirklich das Geld geben?"

mir wirklich das Geld geben?"

Bie i g'sagt hab'. Aber weißt, i müßt' halt doch a Sicherhab'n. J kenn' die Birtschaft gar gut und weiß, daß
hand passieren kann, wann auch eins noch so sleißig und
ig is. Drum müßtest mir halt a Schrift geben, daß du
wann einmal der Zagl-Lipp stirbt, die Erbschaft gibst."

Dem Spiegelbauer, bei dem Franz Xaver Großknecht war,
siel am nächsten Tage auf, daß sich dieser plöglich zu seinnem Borteil
perändert habe. Seit langer

Beift genau, wieviel er fragte der Bauer, benn offie, nun etwas erfahren nnen.

"Das weiß i nit, aber mehr als taufend is's, weiß i."

ein.

t im bi

Rnüppel

2 m lang),

nüppel,

Rnüppel,

. Anüppel,

Rnfippel,

11, 12, 1

nüppel,

n um gef

erfucht. 915.

germeifter.

mer.

"Geh, geh, das glaub' i Bann der Lipp mehr "Lebet er wohl anders." "Der?" erwiderte Jung-Katharina, und in ihrem lag etwas, das nicht auf verwandtichaftliche Geichließen ließ. "Bann Willion hat, ift er boch mberes als Erdapfel und miuppen. Den fenn'

"Ja weißt, Rathl, wiffen nan's halt doch nit. Abrider Bauer machte höchft gleichgültige Miene docht gleichgültige Miene das Ganze is nur so a ming von mir gewest. m du glaubst, daß du animiert bist, so laßt es halt Dann is das, was i hab', halt nur a Red' Bureden tu' i dir nit. deg dir's, und dann fagft balt, ob du willft oder

Am felben Abende hatte gjer Katharina wieder eine gespreile mmentunft mit ihrem

ingen dem Antrag hirmftingls meinte dann: "Gut wär's schon, wann wir das Geld jetzt wie bei einer Katze, die, vor dem Mauseloch liegend, in demselben werheihungsvolles Krabbeln hört, und mit vor unterdrückter Aufdiese Worte stopfte sich der Bräutigam seine Holzpfeise, regung zitternder Stimme sagte er: "Bas du nit sagst! Geld hast? Hach diese bedachtsam in Brand, passte mehrere dicke Dampswolken Hach gar ein' Millionär um'bracht?"
Der schon in Hause stimme sagte er: "Bas du nit sagst! Geld hast?
Der schon in Hause sex vollegende Franz Laver war gt hatte, schwieg er noch eine Beile, zog dann die Augenbrauen und gab feiner wohlerwogenen Meinung dahin Ausdruck: "Bie's haut, is der Zagl-Lipp aus Sohlenleder gemacht, und das halt' Zeit und Ewigkeit. Wann's sein soll, kann i früher sterben

und du a. Und nachdem haben wir von der ganzen schönen Erb-schaft einen Schmaren. I mein' also: wir sollen den Tausender nehmen. Wer weiß, ob wir mit dem Lipp seinem Geld überhaupt a Glück hätten. Er is alleweil a haberlump gewest, ber alle Leut' ang'schmiert hat, und auf so einem Eeld is kein Glück. Laß ihn auf sein' Geldsack hocken, wer weiß, ob er uns nit noch aus bem Grab heraus alles verneiden tat'.

Muf diese werneiden tat."

Auf diese wohlgesetzte Rede sand sich Jungser Katharina bewogen, ihre Schürze als Sacktuch zu gebrauchen, und nachdem sie ebensalls eine Beile geschwiegen hatte, erwiderte sie sehr tressend: "Recht hast eigentlich. Bas nutzt uns alles Geld, und wann's a Million wär', und wir sind g'storb'n. Gut also, i sag's meinem Bauern, und morgen kommen wir wieder zusamm'."

Beit war er immer verbroffen gewesen, jest auf einmal pfiff er die höchsten Tone bei feiner Arbeit.

"Bist du aber heut lustig! Das is ja ganz was Neu's," rief der Spiegelbauer, "was haft denn in aller Früh ichon Schön's g'jehn?"

"Nix hab' i g'fehn!" war lachende Antwort.

"Na, was haft benn?"
"Nix hab' i, hab' i schon g'jagt. Um ein' andern Knecht aber kannst dich umschaun, heiraten tu' i!"

Der Spiegelbauer fpitte feine ohnehin etwas lang geratenen Ohren und meinte erstaunt: "So, heiraten tust? Am End' gar die Kathl?"

"Stimmt!"
"Das geht aberg'ichwind!"
Franz Aaver fühlte ben Sohn nicht, den fein Berr in biefe Borte gu legen bemüht war, fondern erwiderte: "Wann man 's Geld hat, is das fein'

Benn der Spiegelbauer von Gelb hörte, ging mit ihm diefelbe Beranderung vor als wie mit einem Thermometer, das man im Winter aus dem Freien in eine geheigte Stube trägt, nämlich er ftieg. Auch jest mar also ber Spiegel-Much bauer fofort gang Ohr. Geine Augen begannen gu funteln

regung zitternder Stimme sagte er: "Bas du nit sagst! Geld haft? Haft 'leicht gar ein' Millionär um'bracht?" Der schon in Haußherrngefühlen schwelgende Franz Xaver war zu glücklich, um sein Geheimnis im Busen bewahren zu können, und fo ergahlte er von dem Antrag, der feiner vielgetreuen Braut vom hirmstinglbauern gemacht worden war. Dh, diefer hirmsting! Der Spiegelbauer fühlte einen namen-



Admiral b. Schröder, ber beutiche Militärgouverneur von Antwerben. (6. 47) Bhot. Berliner 3fluftrations-Gefellicaft m. b. D., Berlin,

brik

lofen baß gegen feinen Rachbarn in feinem Bergen auffeimen, denn er empfand deffen Antrag als eine verabichenenswürdige Abervorteilung seiner eigenen Person. In diesem Sinne sagte er: "Oh, das is ein Gauner, der Hirmsting!!"

Der glückliche Bräutigam horchte auf. "Ja, warum denn?"

Der Spiegelbauer tippte seinem Großknecht an jene Stelle des

Ropfes, wo er den Berftand vermutete, und rief: "Du wirft doch nit so dumm fein und darauf eingehn!"

3a, warum benn nit?"

Darum, weil taufend Gulben viel zu wenig find. Mit bem Haustaufen is noch lang nit alles abgetan. Es gibt a Menge, was ihr noch braucht. Fünfzehnhundert Gulden find notwendig, wenn ihr das Häust herrichten laßt, wie sich's gehört."
"Barum nit gar!" warf Franz mißmutig ein.
"Gewiß, sag' i dir. Mir kannst glauben, i versteh' mich auf solche Sachen."

In letterem Bunkt mußte Frang seinem Gebieter trauen, und fo gab er gu: "Ra ja, a bigl was muffen wir schon richten

feine fünfhundert Gulden toften!"

"Sicher. Und das müßt ihr verlangen!"

Frang fratte fich bin-feinen Gehörorganen: "Das gibt er uns nit."
"Nit? Dann is er a

Lump, der euch anschmier'n will. I gebet euch gleich die fünfhundert Gulben mehr, wann i er wär'." Der Spiegelbauer kon-

ftatierte mit Bergnügen, daß lettere Bemerfung die getegtere Bemerrung die ge-wünschte Wirkung übte, benn Franz sah ihn ganz verblüfft an und fragte bann: "Is das Ernst ober Spaß?" Der Spiegelbauer zudte

die Achfeln: "Bie man's nimmt. Wann ihr damit



Beneral ber Infanterie Stephan b. Carfotic, ber neue Landeschef von Bosnien und ber Bergegowina (6. 47) Thot. 3. Sarfanni, Bien,

Ernst, wann ihr dem Hirmstingl folgt, is's Spaß."

Der Herr gibt uns also fünfzehnhundert Gulden?" fragte atemlos.

Und der wackere Spiegelbauer entgegnete: "Bar auf die Sand. Aber geredet durft' halt nix werd'n, und schriftlich beim Advokaten muß das gemacht werd'n, damit spater feine Streiterei is."
"Da muß i mit der Rathl reden!" erflarte Frang gang be-

geiftert.

Das tanust tun. Aber bas sag' i dir: wann's an die große Jungfer Ratharina war derselben Unsicht und beauftragte Glod'n tommt, mag i nit. I will nit, daß mir andere Leut' mit Bräutigam, mit dem Spiegelbauern das Nötige zu vereinbaren,



Deutsche Felbbruderei in Frantreich. (S. 47) Bhot, M. Groft, Berlin.



Schweizer Signalpoften auf einem Berggipfel. (S. 47)

folde Cachen tommen. 3 tu' bas nur für dich, weilft mir a b

Anecht g'weft bift."

Am Abend hatte Franz eine lange Unterredung mit der erwählten seines Herzens, in deren Berlauf er sagte: "Bann mein Bauer sünfzehnhundert Gulden gibt, so muß er sicher widaß er a schön's Geschäft macht, denn er is a Haderlump, so er warm is. Aber nehmen wir's nit, so haben wir den Schund warten, warten wollen wir doch nit. Wie g'sagt, der gliegt ist alle geschaft warten wollen wir doch nit. Wie g'sagt, der g

Lipp ist zäh, und es könnt' doch eins von und früher sterben.
"Das is's ja," pflichtete die Kathl bei, "wissen tut man so nit. Und i hab' eh heut nacht so viel Herzklopfen g'habt."
"I mein', wir nehmen's!" entschied auf diese bedenkliche!

teilung der Franz.
"Und mein Bauer?" fragte die Kathl.
"Der geht uns nix an. Wer uns mehr gibt, der is unfer Me Jungfer Ratharina war derfelben Unficht und beauftragte ! hirmftingl wollte fie fagen, fie hatte fich's boch m

überlegt.

Der Spiegelbauer war hochentzudt. Er hatte tere Stunden hinter fich, denn er befürchtete, daß am Ende boch fein Nachbar den Rang ablaufen mi Er war auch beim Zagl-Lipp gewesen und hatte vorsichtig auszukundschaften gesucht, wie es mit b Bermögen stehe. Allerdings hatte ihm der alte feine Auskunft gegeben, aber es waren verheif volle Andentungen gefallen. Hatte doch der Alter von der neuen Eisenbahn gesprochen und gesagt: "B i nit schon so alt wär' und nimmer zum Geschäfts bei der neuen Eisenbahn, da könnt' man mit ein : Tausender a schön's Geldl verdienen."

Als also der Franz mit der Einwilligung se Braut kam, fiel dem Spiegelbauern ein Stein: Herzen. Sein Gesicht strahlte wie die neue Dorslatt und sosort entschied er: "Also übermorgen, das is Samstag, sahr'n wir alle drei miteinander in die Tum Abrakaten. jum Abvokaten. I nehm' mein neu's Wagerl und i die zwei Bräunl ein, daß wir einmal feich fahr'n "Könnten wir das nit beim Notar machen?" i

Franz. "Der is furchtbar ungenau," erwiderte der Spi bauer, denn er war diesem Manne sehr gram, deinmal bei einem Holzhandel eine lästige Gem haftigkeit zuungunsten des Spiegelbauern bem hatte und am Ende auch über das Bermögen des Lipp unterrichtet mar.

Mannigfaltiges.

(Radbrud berboten.)

Milder. — Zum beutschen Misitärgouverneur von Antwerpen wurde Echröder ernaunt, der als Besehlshaber unserer Matrosendissisch Kämpsen um diese state Festung sich hohen Ruhm erworben ist 60 Jahre alt und gehört der Marine seit 1871 an. Bon 1903 at er Kommodore in Bestindien, worauf er zum Konteradmiral bede. 1910 wurde er Chef der Marinesiation der Ostsee, 1911 ersolgte umg zum Admiral. Kurz darauf auf seinen Bunsch zur Disposition dete er sich dei Ausbruch des Krieges wieder attiv. — Feldmarschallsband.

ephanv.Sarnter gleichforberung zum der Infanbem Amte beschefs und enben Geneonien und ber 10 betraut. Er Ditober 1858 Grenzin Kroatien In feiner miliahn sei herbaß er Chef Habs ber wision in Ej-12. Rorps bt war, joetommandeur barauf ais Dimdeur Chef Militär Sinter unferer rantreichfind d beutiche dereien einthen, bie bon geschulten geleitet ben werben. Es bort vor allem militärische Bengen gedruckt, baselbst die eines militäenblattes, bas en über alles befonbere ge an anderen a Front in Oft auf dem lauhalt Die hat gum Bwede upes unter mi Berggipber frangösi-ge Signal-gestellt. Diefe Beichen ins Melbung, maußen, jenseit irgend nerten, was mi-Beachtung ber-Unfere Bundesnamenteften Zeit des Balizien, wobie Bevölferung it ben Ruffen inte, schwer geige und Bermüffen. et Beise schil-febendes Bilb,

iche Golbaten Berrater,

er und eine

ber Tat ereiner

Stiel fich in zwei Teile teilte und ein zusammengefaltetes Bapier in ber inneren Hohlung barg. Er staunte nicht wenig, als sich beim Auseinandersalten das Schriststud als ein vom Könige von Frankreich ausgestellter Wechsel auf fünf Millionen Taler erwies, zahlbar an dem Tage, an dem sich Friedrich Wilhelm für Frankreich erklären würde.

Obwohl Friedrich Wilhelm I. ein fehr sparsamer Herr war, blieb er seinen früheren Grundsähen, Frankreich nicht zu unterstützen, doch treu und ließ dem französischen Gesandten als Gegengeschenk für seinen Herrn einen goldenen Apfel

Ms Marquis de la Chetardin den Apfel entgegennahm, bemerkte der König

den fragenden Blid des Gesandten und sagte: "Der Kern des Apfels ift berfelbe wie ber ber Birne."

Mißmutigverließhier-auf de la Chetardin sofort Berlin. [C. T.]

Gine Flohtragöbie.
— Sie lebten in der glüdslichen Beit der Flitterwochen, und das Leben erschien ihnen rosig und monnevoll.

"Deinebuntlen,ftrahfenben Mugen find ents gudend, fuße, liebliche Flohrilla!" verficherte Berr Floh feiner Gattin und brudte fie gartlich an fich.

Die aber erwiderte: "Die Ritterlichkeit beines Wefens, geliebter Flohrian, jog mich gleich mach tig gu bir hin, und als bu gar beinen ichwindelnd hohen Luftfprung por mir machtest, da verlor ich an

bich mein Berg." Das Chepaar meinte einen Beltforper für fich ju bewohnen, in Birflich feit aber mar es eine junge Frau, auf ber fie lebten. Buweilen ergriff Flohrilla das Berlangen, ihren Gat-ten zu neden, bann ver-ftedte fie fich mit großer Lift in ben Falten ber Blufe, und Flohrian mußte oft lange fuchen, bis er fie wieber aufgefunden hatte. Er war bann überglüdlich, und beibe erfrifchten fich an folch fleinen Scherzen meinten, es nichts über eine gludliche Ghe und über ein forgen= freies Leben.

"Gerr Doftor," fagte bie junge Frau, auf ber bas Barchen herumhopfte, ju ihrem Argt, "ich fürchte bas Reffelfieber zu haben. Meine Saut brennt und judt feit heute fruh ent-

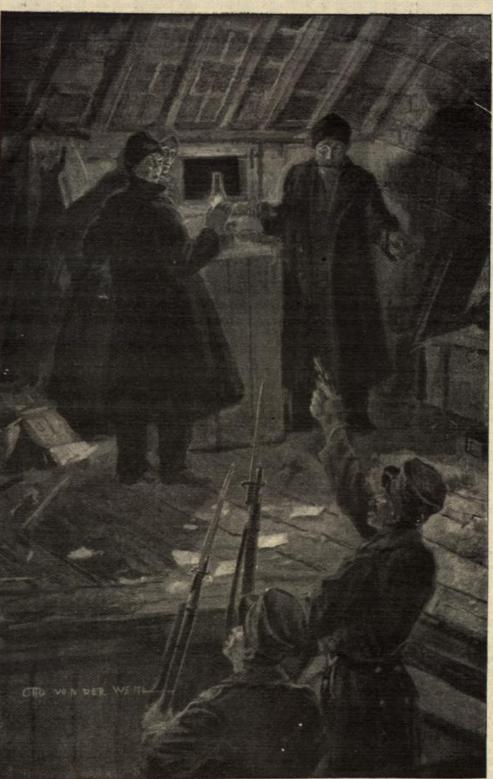
fetlich."
"Allerdings leichtes Fieber vorhanden zu fein, ich werbe et-was verschreiben, gnabige Frau," fagte ber Argt lächelnd, mahrend er ben Buls ber Dame fühlte.

Mls bies gefchah, mar Flohrilla wieder einmal in ihrer Redlaune; mahrend ber Argt noch bie Sand ber jungen Frau hielt, hüpfte fie zu ihm herüber. Floh-rian aber hatte es gefehen und fprang ihr eilig nach.

Die Bäsche bes Arztes strömte Karbolgeruch aus und benahm dem Shepaar ben Atem. "Mir wird so weh, ich muß etwas genießen!" stöhnte Flohrilla und stach. "Ach, wie furchtbar bitter bas ist! Run ist mir ganz übel! Flohrian, halte mir ben Kops!"

Der ritterliche Gatte erfüllte den Bunsch der Gattin, und bald fühlte biese sich etwas wohler. Aber auch Flohrian gesiel der Weltkörper, auf den sie geraten waren, recht schlecht. Der Dottor war ein ftarker Raucher und infolgedessen ungenießbar.

Bu Saufe angelangt, wechfelte ber Argt bie Bafche. "Sie wird basfelbe Reffelfieber haben wie ich," fprach er leife por fich bin, lachelte und ichüttelte fich.



Ertappte Berrater.

heraus haben bie Berbrecher burch Lichtzeichen ben Ruffen verfchie-

der kinds haben die Verbrecher durch Bichtzeichen den Kussen vergeieküten Strafe nicht entgehen.

öhihrache. — Als es im Jahre 1734 zwischen Hierreich und Frankreich
kinden Erbfolge zum Kriege kan, beward sich der Minister Fleurh
unft des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen, um ihn zur Untertunfteichf zu bewegen. Narquis de la Chekardin wurde von Paris nach
und ihn überreichte bei der ersten Audienz Friedrich Wilhelm im Namen bon Frankreich eine kunstwoll gearbeitete goldene Birne als Geschenk. tich Wilhelm fand bieses Geschent recht sonderbar, bis er bei näherer my bes Kleinobs mertte, baß die Birne infolge eines Druds auf den

Das gartliche Chepaar wurde mitfamt ber Leibmafche in einen Rorb gepadt und jur Bafderin getragen, die bas Leinenzeug sogleich in Baffer weichte. Bor bem Tobe bes Ertrinkens retteten fich die Gatten burch einen schnellen Sprung auf einen altlichen Mann mit bider, blaulicher Rafe, ber im Begriff war, fich Stiefel anzugiehen.

"Abjes," fagte ber Mann ju ber Bafchfrau, "ich muß zur Arbeit in bie Botsbamer Strafe, wo bas Steinpflaster aufgeriffen wirb." Laut schimpfenb

macht dich wild und ungerecht. Fort, nur fort von hier, gang gleich wo-

Mis ber fprit= buftenbe Mann in ber Mittagftunbe ein Schläfchen

hielt, hupfte Floh-rilla auf einen porüberlaufenben Mops hinüber.

Ihr Satte folgte. "Aun find wir gar auf den Hund gekommen!" jammerte er. "Hier finde ich mich überhaupt nicht zurecht. Benn man immer auf ber Ebene gewohnt hat, will einem bas Leben im Walde gar nicht fo recht gefallen. Mit bir, Flohrilla,

mag es anders fein, bu bift ja auch swölf gange Stunden junger als ich."

"Sei vernünftig, Mannden, es tommen auch wieder bessere Zeiten," beschwichtigte die Gattin. "Und so alt, als du dir vorkommst, bist du doch gar nicht. Du ftichst noch alle jungen Flohgigerls aus, die auf dem Bierfüßler, gar nicht. Du ftichst noch alle jungen Flohgigerls aus, die auf bem Bierfühler, ben wir jest bewohnen, haufen. Aber eifersuchtig brauchst du beshalb nicht zu werben. Ich liebe ja nur meinen Alten!" Dabei strich sie zärtlich über ihres Gatten sorgenschweres Haupt.

Ein niedlicher Backisch ging vorüber. "Die gabe einen schönen Wohn-liebe Frau, laß uns eilen, daß wir sie erreichen!" sprach der Gatte. Das Shepaar machte sich davon. "Auf diesem Weltkörper wollen wir dis zum Tode bleiben!" jubelte

Flohrilla. "Wenn man alter wird, braucht man gute Rahrung, und bie haben wir hier.

wir hier."

Der Tag war drückend heiß, der Backsisch eilte zum Fluß und sprang, im Badehause angelangt, in die kühle Flut. Flohrilla fiel ins Wasser und kand darin den Tod. Der tiesbetrübte Flohrian rettete sich dadurch, daß er rechtzeitig auf des jungen Mädchens frausen Lockenkopf hüpste.

Nach dem Bade ging das junge Mädchen in ihren Garten und nahm in einer Laube Plat. Ihr Better, ein forscher Student, setzte sich an ihre Seite. Jetzt erst legte sich Flohrians Furcht, und er wagte, seinen Zusluchtsort zu verlassen. Langsam kroch er am Halfe des Mädchens herab.

"Ulfred, auf meinem Halse muß eine Raupe kriechen!" schrie das Mädchen auf. "Bitte, nimm sie fort!"
"Es ist keine Raupe, Annden, sondern ein zierliches Geschöpf, ein Pulex irritans. Willft du es sehen?" fragte der Student und lächelte.
"Mch ja, ditte, zeige mir's!"
Borsichtig öffnete der Better die Fingerspisen, Flohrian war so ers

irritans. Willt du es seigen? stagte det Statent and tagetet "Ach ja, bitte, zeige mir's!"

Borsichtig öffnete der Better die Fingerspiken. Flohrian war so ersichtoden, daß er ganz still siken blieb.

"Bfui, ein Floh, ein garkiger Floh! Aritt ihn tot!" rief das Mädchen aus. "Und, nicht wahr, du erzählst niemand davon, daß er bei mir war? Ich würde mich schreichig schämen!"

"Baß aus, Annchen, ich lege den Bösewicht zu deinen Füßen nieder, mag er durch dich den Tod sinden," sagte der Better lächelnd.

Das Mädchen setze den niedlichen Fuß auf Flohrian, es gab einen kleinen Knack, und des Lebens Freud und Leid lagen hinter ihm.

"Annchen, ich sordere für mein Stillschweigen eine Belohnung. Nicht wahr, du gibst mir einen Kuß?" dat Alfred. "Denke nur, wie entsehlich es wäre, wenn man von deinem Floh ersühre."

"Du hast recht, ganz entsehlich!" seufzte Annchen, und die Furcht, ausgelacht zu werden, beklemmte ihr derz. Errötend neigte sie ihr Köpschen dem Better zu, und dieser drückte auf ihre rosigen Lippen einen seunsen sentretene Flohrian blied unbeachtet im Sande liegen. [M. v. L.]

Der arme zertretene Flohrian blied unbeachtet im Sande liegen. [M. v. L.]

Der Mittagichlas. — Brosesson word es über den Mittagichlas heißt:

Der Mittagichlaf. — Professor Dottor Triller gab im Jahre 1711 eine "Diatit in Bersen" heraus, worin es über den Mittagichlaf heißt:

Bas man vom Mittagichlaf der Alten,
Und ob er ihnen nüht, zu halten,
Sei fürzlich nur allhier gedacht:

Sie schlafen wenig in ber Nacht, Drum ift es ihnen wohl zu gonnen, Daß fie, wenn etwas fie gefpeift,

Drauf mäßig Ruhe halten tonnen, Denn fie erquidet Leib und Geift. Singegen ift von jungen Leuten Nicht Ziel und Maß zu überschreiten, Der Schlaf zu Mittag schabet mehr, Als daß er ihnen dienlich wär'. Sie werben an den Gliedern träge, Sind zum Studieren ungeschiett, Die Jugendkraft, die frisch und rege, Wird matt und endlich unterdrückt.

Potsdamer Straße, wo das Steinpflaster aufgerissen wird. "Laut schimpfend verließ er das Zimmer.

"Bir sind in unseren Berhältnissen noch mehr zurückgekommen," schrießest die Jugendkraft, die zijch und rege, Bird matt und den fchuld! Beshalb verließest du unseren ersten Bohnort, dort führten wir ein herrliches Leben!"

"Ich sind ses lieblos, mir Borwürfe zu machen," antwortete die Gattin gereizt. "Bin ich selbst nicht auch verzweiselt genug! Die jezige Nahrung ist so entsetzlich, daß ich lieber hungern, als sie zu mir nehmen will. Dir aber steinkesten Künstlers, als der höchste Gebilderen kannt und kein bei Kein bei Jude kein bei Gebilderen kannt und kein bei Gebilderen kannt und kein bei Gebilderen kannt und kein bei Gebilderen kannt

Seufzer. Angeläufelter (ber ein hoffbares Service gewonnen hat und nun heimtragen muß): D wenn doch ich nix g'wonna häft'!

> nach Din das gigantische Kunstwert im Zeustempel prangte. Roch unter Kai dem Abtrünnigen strömten viele Leute, zumal Künstler, dorthin, Die weiteren Schickfale des unvergleichlichen Kunstwerks sind w Noch unter Raife

> Die weiteren Schichale des unvergleichlichen Kunstwerks sind wei kannt. Es wurde später nach Konskantinopel geschafft, wadrscheich Theodosius. Dann kand es dei dem Brande unter Leo I. im Jahre il Untergang, eigentümlicherweise in demselben Jahre, in dem das antike Mittengang, eigentümlicherweise in demselben Jahre, in dem das antike Weltalter zu Grade ging. Ein wie wundersames zu tressen, daß zu derzelben Zeit, da die klassische Welt die Führung schichte an die christlich-germanische abgab, das höchste plastische Erzen klassischen Weltzeistes in Trümmer und Asche sant!

Areng-Arithmogriph.

					1	9	9					
				8	2	3	10	9				
			3	4	5	4	4	5	9			
		.7	11	12	9	5	10	6 5	5	9		
	4	5	9	10	5	6 7	9	5	10	7	5	
1	2	3	4	5 7	5	7	8 9	9 7	5	10	11	12
	9	5 7	10	7	5	8	2	7	11	12	5	
		7	11	12	2	9	6	10	5	9.		
			7	11	12	5	10	11	12	20		
				8	5	10	11	12				
					10	11	12					
						19						

Statt ber obigen Bablen find Buchftaben ju feben, Die in richtiger Ordnung beg

att der Botgen Jayan in 1. einen Konsonnten,
2. einen Gerrschertitet,
3. einen Dichduter,
4. ein Getwürz,
5. einen Handwerfer,
6. eine Erholungstour,
7. ein mittärtisches Signal,

8. ein Wanderergebad,
9. eine Art Gelenkand an Gegenfanden,
10. einen arabilden Stammeshäuptling.
11. ein Gewässer,
12. eine Konsoner,
13. einen Konsonern.

Die beiben fich freugenben Mittelreiben ergeben bas gleiche. Auflöjung folgt in Dr. 13.

28edfel-Ratfel.

Mit I am Ende eine Stadt, Mit r ein Fluß es ift, Mit n, und zwar vernunftbegabt, Du, Lefer, felbst es bist. Auflösung folgt in Rr. 13.

Auflöfungen von Dr. 11:

bes Doppel-Anagramms: Rort, Libo - Rrotobil; bes Umftellungs.

Alle Redite vorbehalten.

Rebigieri unter Berantwortlichfeit von Ih. Freund in Stutigart, gebrudt und beraufs von ber Union Deutide Berlagsgefellicaft in Stutigart.

Der Aus nadte 3 Elfenbein und Ge Gold waren, uns aus ten Welt beim Bei Statue b leibhaftig wärtig glaubte, bei feiner Sorge 1 vergaß, 1
ber für u
galt, berba
ohne ihn peritanhi fahrteten hunderte

Des

andmanns Wochenblatt.

Allgemeine Zeitung für Candwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage anm Ufinger Greisblatt.

1915.

Beber Radbrud aus bem Anbolt biefes Biattes wird gerichtlich verfolgt. (Gefen vom 19. Juni 1901.) -

nobft als Zwischenkultur.

Reiners. (Dit 8 Abbilbungen.)

einträglichen Bflanzungen, die über fen mageren Jahre bes Obftbaues fen vermögen, jablen unftreitig bie

Mituren. nis-und aber e und ind ein ichtiger werbe. perfehlt, Rulturgeben. Alima milliches prechen. werden Mn=

net fein,

Abbilbung 1.

a) gut bewurzelte, b) foledt bewurzelte Bimbeeraustaufer jum Pflangen.

golen auf etwa 50 cm angebracht Muttererbe follte dabei nicht mehr als enstich tief tommen; bei ben Erd-e fehr flach wurgeln, bleibt sie im am besten für ben obersten Spaten-Bei bem Rigolen ift es möglich, Bodenichicht mit Ralt, Rali und dure (Thomasmehl und Rainit ober Rali) angureichern, boch berart, Salge nicht in unmittelbare Rabe ber

Burgeln zu liegen fommen. Besonders bei Erdbeeren ift nach dem Rigolen und noch por bem Bflangen ber Boben mit Stallmift flach umgufpaten. Rulturbedingung für alle biefe Beerenarten, Die an fich nicht fehr anspruchsvoll find, ift eine hinreichende Feuchtigfeit, Die namentlich bei Dimbeeren in ben Bochen vor der Reife unentbehrlich und, wenn nötig, auf fünft. lichem Bege beigubringen ift.

Arten im eigenen Betriebe heranziehen. Bei zunächst im Freien in Erde ein. Bei ber Erd- und himbeeren, aber auch Brombeeren, Pflanzung ist Torfmull und Komposterde ist dies besonders einsach. Die Rankenpstanzen sehr zu empsehlen. Bei sorgfältiger Pflege

ber Erdbeeren find guten Mutter-pflanzen zu entnehmen. Hierbei find die Bflanzen dicht am Mutterstod zu bevorzugen, die an derfelben Ranke weiter entfernt befindlichen, fleineren Bflangen balb nach bem Entftehen gu beseitigen. Es empfiehlt sich, die Pflanzen im Juli oder August in enger Pflanzung (5 bis 10 cm von einander) auf ein Beet zu verpflanzen (verschulen) und ihnen bort erhöhte Sorgfalt angebeihen ju laffen. Dft erreichen fie aber auch auf bem alten Beet hinreichendes Burzelvermögen (guten Burzelballen). Auch bei der himbeere kommt es sehr auf gute Bewurzelung der Austäufer an (Abbildung 1). Eine Berschulung kann

auch hier von weittragender Bedeutung fein. Bei ber Bflangung wird ber Gegling auf etwa 0,30 bis 0,40 m gurudgeschnitten (Abbilbung 2). Ahnlich verhalt es fich mit der Brombeere.

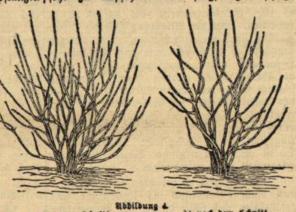
Ahnlich verhält es sich mit der Brombeere. Zur Stachel- und Johannisbeervermehrung lassen sich Ableger (Absenter), d.h. frästige, vorsährige Triebe, verwenden, die im zeitigen Frühjahr heradgebogen, etwa 20 cm in den Boden eingelegt und dadei des besseren Haltes wegen wird bis auf zwei dies derstehende Ende wird die auf zwei dis drei Augen zurückgeschnitten. In der Regel sind die Triebe bei genügender Feuchtigkeit die zum herbst hinreichend bewurzelt, um vom Mutterstode getrennt und entweder verschult oder mit besonderer

und entweder berichult ober mit besonderer

Borficht auch bereits an Ort und Stelle verpflangt werben gu fonnen. Die Bermehrung durch Burgels halstriebe gefchieht burch Unhäufeln bes Mutterftodes Erde. Die übliche Stedlings. vermehrung erfolgt auf besonders gut vorbereiteten Beeten in etwa 20cm abftand am beften im Fruh. jahr. Man ichneibet die Stedlinge zwed. maßig bereits im Januar-Februar von

a) Junger, bewurzeller und verichulter Stedling (bei ben Stricen gurud-guichneiben.) Müdidnitt.

Das Bflangmaterial läßt fich bei allen fraftigen einfahrigen Trieben und ichlägt fie



a) For dem Souitt,

erhalt man im Berbft gut bewurzelte Triebe, die ju verschulen find, ober - wenn auch nur

ole zu verschulen sind, oder — wenn auch nur ausnahmsweise — schon endgültig verpflanzt werden können. In beiden Fällen werden die Triebe kurz zurückgeschnitten. (Abbildung 3.) Die Pflanzung geschieht bei allem Beeren-obst am besten im Herbst. Die Burzeln werden von Hand gut mit Erde angedrückt (Erdbeeren) oder versiopst (das übrige Beeren-obst). Ein Begießen oder Bemässern ist im obst). Ein Begießen ober Bewässern ift im herbst bei seuchtem Better nicht nötig und erforbert nur gur Befeuchtung bes Erdbeerftanborts besondere Aufmertfamteit, jumal biefe Beerenart icon im August-September gepflangt wird. Gin Gintauchen ber Burgeln in Lehm-

brei ift überall am Blage. Bflege besteht bei ben Erb-beeren im Abranten, bas bis nahe an die Ernte heran fort-gefeht wird und ein Auffommen der Rantenpflangen überhaupt nur fo weit julagt wie fie gur Bermehrung erforberlich find. Wermehrung erforderlich find. fortgefeste Sadarbeit gur Bobenloderung und Unfrantbefeitigung, rechtzeitig im Berbfte ein Umgraben mit furgem Dunger, ber befondere bei Erdbeeren auch als Bobenbede angewendet werben fann und bei biefen in rauben Lagen auch angewendet werben muß. Namentlich ift dies im erften Winter nach ber Pflanzung an-

gebracht. Die Sadarbeit ruht wenige Bochen por ber Ernte bes Beeren. obftes am beften gang oberiftgur . Schonung der Fajer. murgeln nur mit befonberer Sorgfalt Durchauführen. Gine Bemafferung im Frühjahr ift befonders bei Erd- und Simbeeren in trodenen Beiten und Lagen für ben Ertrag ausschlaggebenb. Erdbeeren im Saus.

garten erfordern eine Bflangmeite von 40

Probitrager, am Pfoffen befeftigt. bis 50 cm der Reihen voneinander, tonnen in ber Reihe aber etwas enger gepflangt merben. Bei Benuhung von Hadgeräten, seien es hand- ober Pierdehaden, ist die Reihenentsernung auf 70 bis 80 cm zu erhöhen; die Pstanzweite in der Reihe kann dabei auf 30 cm ermäßigt werden.

Johannis- und Stachelbeeren erforbern — abgesehen von Soch- und Halbstämmen auf Ribes aureum, die nur für den Sausgarten in Betracht tommen und entsprechend enger gepflanzt werden tonnen — in Strauchober Riederstammform eine Durchfcnitts-Ents fernung von etwa 1,50 m ober mehr nach allen Seiten. Im Zwischenobstbau empfiehlt es sich, die Reihenweite bis auf 2 m zu erweitern. Bei ber Pflanzung sind die Triebe giemlich ftart gurudzuschneiben. Im übrigen begnügt fich ber Schnitt mit einer allmählichen heranzucht neuen, tragfähigen holzes. Die vorjährigen Triebe werden, wenn sie lang und schwach sind, bis auf ein Drittel gefürzt, bei ben Johannisbeeren mit starker Endknose aber möglichst belassen. Ein herausschneiden von unten heraus, das ein mäßiges Lichten im Auge hat, ist die Hauptsache. (Abbildung 4.) So ist auch den nühlichen Bogeln eine Riftgelegenheit nicht unterbunden.

Die Simbeere ift bei ihrem großen Baffer-Rahrstoffbedurfnis als Unterfrucht weit gefährlicher und follte barum ben Baumreihen um fo weniger nahetommen. Bei genügend die

feuchtem Boden ift die Simbeere auch als Bwifdenfrucht in Erwerbsobftanlagen gu verwenden. Die Reihen find im allgemeinen mindeftens 1 m voneinander entfernt zu halten, die Pflanzen in der Reihe 0,5 bis 1 m. Im Bwifchenobstbau durfen die Reihen nicht mehr als bis auf 2 m an die Baumreihen herantommen. Um empfehlenswerteften ift es, bei einem Abstande ber Baumreihen von mindeftens

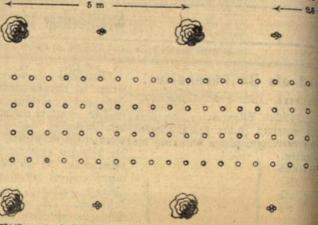
etwa erfrorenen Spipen ju beschränten.

Die Brombeere, die eine weitergehende Berüdfichtigung als bisher durchaus verbient, bürfte ihren beborgugten Blat an ben Drahtzaunen finben, beren Pfoften eine ober ameireibig mit etwa 30 cm langen Trägern gur Auf-nahme von Drähten für das Unbinden ber Eriebe gu verfeben find. (Abbilbung 5.) Sonft find befondere

Reihen gepflangt werden fonnen, in der Reihe aber nur dann, wenn der über= hang ber Obstbäume oder Sträucher nicht licht: und luftver-hindernd wirft. Gin paar willfürlich gemahlte Beifpiele mögen noch die Bflange meife erläutern (Ab. bildung 6 bis 8.

Die Gortenfrage ift allgufehr Bobenfrage, um hier naber erörtert zu werden. Ihre Behandlung dürfte beffer einem Eingehen auf die ein. gelne Beerenobstart porbehalten bleiben. Jedenfalls ift der Beerenobstbau ein Rulturzweig, beffen Lohn nicht ausbleibt und der in mehr oder minder umfangreicher Beife dazu beitragen fann, Deutschland tann, Deutschland bom Auslande unKleinere Mitteilung

Gin farkes Ausschneiden des Burichten des Sufes vor dem Beidden Duf gang bedenklich. Die Strahles fann nämlich gur Ausbildun hufes fahren, der die Gebrauch Bierde oft in Frage fiellt. Am nur so biel weggeschnitten werden, baltung desielben unbedingt notio baltung besfelben unbebingt notig Abstande der Baumreihen von mindestens 5 m nur eine Himberreihe zu pflanzen, deren Pflanzen sich in der Reihe entiprechend nähern können. Küster, der hierfür die Sorte "Marlborough" empsiehlt, geht sür die Entsernung in der Reihe bis auf 25 cm zurüd. Hierbei sind selhertständlichsorten vorzuziehen, die sich wie "Marlborough" selbst tragen, ohne eines Psahles zu bedürsen. Ein Rücksicht der hauftgen Duetschungen oft lahm die stragbaren Pflanzen, der den Ertrag im allgemeinen nur schmälern dürste, ist dann damit auch nicht verbunden und höchstens auf die obersten, etwa erfrorenen Spihen



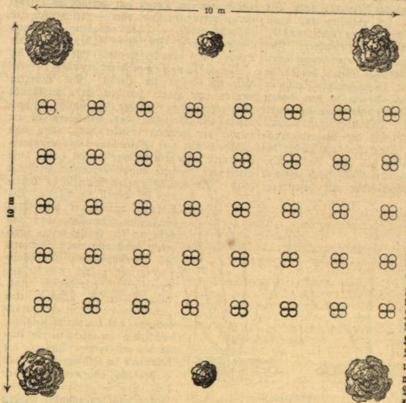
Sonst sind besondere Apsetsüsse auf Schittapset in & m Eutsernung; dezwissen auch zwischen Obsis (300 m). Bearbeitung mit Planetgeräten. (Rach Jungs. hochstämme verlegt werden können und mit einstachen Andindevorrichtungen anzulegen sind. Auch hier ist besonders guter Boden voraussgeset und ein Abbleiben von den Bäumen auf mindestens 3 m ersorderlich.

Es erhellt hieraus, daß alle diese Früchte, die einen gewissen Halbschatten ertragen, bei genügender Entsserven gewissen genügender Entsserven gewissen gepflanzt ersetzt sie meir und mehr durch Magen zwar in der Weise, daß am 22. Tage Magermilch ohne Bollnilch veradreich Bon der vierten Boche an gibt man abgerahnten Milch in nach und nach zu Menge Leinfuchenmehl.

Beldes Sowein eignet fic am Bucht für den aleinen Sandwirt! edler Schweineraffen erforbert viel Gn Bflege, ba folche Tiere weichlich find und Kransheiten unterliegen. Das gewöhnischwein ist zwar abgehärteter, mastet wieder schwer, und deshalb halte la kleinen Landwirt Tiere, welche aus eine amifchen bem edlen und bem Bandidm gegangen find, am geeignetsten. Ein grengung hat weder die Fehler bes ge Landschweines, noch die Mangel der lischen Raffe. Die Tiere find besond liichen Raffe. Die Tiere find bejont box. gebeihen unter allen Berhaltniffen bei guter Satterung bobe Ertrage an

Rolla ber Biegen. Die Rollt e ben Biegen meiftens infolge bes Frese verdausicher Futterstoffe und zeigt sich häusige Schlagen mit den Reinen an partien, Aufhören der Frestunk, häusiglegen und schnesses Aufstehen, Sinken Bauches und Aufhören des Wiederlau Behandlung der Krankheit besieht in reichung folgender Abfodung: Bieffermin und Ramillen mit Bufat von Bitterfals 80 g auf die Gabe. Auch Alistere mit le Baffer durfen zur Anwendung fomme

abhangig ju machen. ber gesamten Tiergucht nur die Rachte



Apfethachftamme auf 10 m; bajwifden in ber Reihe je ein Pfirfic ober Schatten-; zwifden den Reihen funf Streifen Johannisbeeren, deren außere beiden mit gu-Bachtum der Banme entfernt werden. Roch mit Bflug bearbeitbar. (Rach Goethe.)

mitt dur Berbollständigung des Bemahlt, darf man auch dei der Wahl
e nicht gleichgültig sein. In jeder
e gibt es einige Tiere, die sich durch
etworragende Kutzleistungen auszeichnon diesen sollte man die Bruteier
erährt man auch nur einige Jahre
Grundsah, so erhält man einen
glungsfähigen Stamm. Auch der
die Charastereigenschaften der Nachnan erheblichen Ginfluß: darum pon erheblichem Ginfluß; barum m hennenstamm nur fehlerfreie, em Dennenstamm nur feglerfete, räftige, von leistungssähigen Eltern-miende hähne bei. Die Eier selbst echt geformt und von normaler Nur in großen Etern können sich

magn

tou

bie 8

Rühren furz bor bem Gelieren 1/2 l fest geschlagenen Rahm barunter. Nachbem bie Creme auf Gis böllig erstarrt ist, wird sie auf eine Schussel gestürzt und mit kleinen Biskuits garniert. 21. M.-W.

Frage und Antwort.

Gin Ratgeber für jebermann

Ein Ratgeber für jebermann.
(Ta ber Trud ber boben Auflage unteres Blattes fehr lange Beit erfordert, jo hat die Fragebeantwortung für die Beier nur Zwed, wenn in brieftich eriolgt. Es werden daber and nur Fragen beautwortet, denen 20 Jef. in Briefmarken beigestagt And. Dafür inder dann aber auch erbe hrage breite Eried-gung. Die allgemein nererefferenden Beageftellungen werden augerdem hier abgebruck. Anonyme Buichrijen werden grundlatich nicht beachtet.)
Frage Nr. 77. Ich sammle seit zwanzig Jahren Gänsefedern; diese liegen in Beuteln in einer

großen Rifte, Motten-pulver bagwifchen. Gett langerer Beit fommt ein feiner, weißer Staub beim Rlopfen aus ben Febern, wenn biese jährlich zweimal ge-sonnt werden. Bas ift au machen?

Frau G. M. in B. Untwort: Wenn m Rlopfen ber beim Bebernsäde ein weißer Staub entweicht, so ist daraus zu schließen, bag die Febern ben Dag die Febern von Milben angefressen sind. Dieses geschieht leicht, wenn die Febern jahrelang unbenute liegen. Sie mussen die Bebern aus ben Gaden nehmen und fie in einen Reffel, worin fich chutten. Durch ofteres

warmes Baffer befindet, icutten. Durch biteres Erneuern bes Baffers werden bie Jebern bon ben Milben befreit, die Federn find hernach forgfältig

Milben befreit, die Federn sind bernach forgsältig in einem leicht angewärmten Kessel zu trocknen, in dem man sie sortwährend rührt. Die Sade müssen gefüllt werden. M. De ned e. Frage Rr. 78. Mein zwei Jahre alter Hühnerhund leidet an einer Lähmung der hinterhand, hauptsächlich des rechten hinterlauses die zur Kreuzgegend. Ist er einige Zeit gelausen, so bessert sich der Zustand. Bei Bitterungswechsel verschlimmert sich die Kransheit. Wie sam ich belsen?

Untwort: Die Lähmung und Schmerzbastigseit beruht aus einer von der nervösen Staupe herrührenden Kudenmartsentzundung, die, wenn sie, wie im vorliegenden Falle, erst chronisch geworden ist,

wie im borliegenden Falle, erft dronifd geworden ift,

als unheilbar angesehen werden ning. Dr. D. Frage Rr. 79. Bon acht Suhnern hat ein Tier zwischen Beihnachten und Reugahr bret Gier

Tier zwischen Weihnachten und Reujahr der Eier gelegt. Bon den fünf zugekauften (zweijährigen) hennen, die angeblich in vierzehn Tagen legen iollten, habe ich aber noch kein einziges Ei defonmen. Am Stalle und an der Jütterung liegt es nicht. Sollten die Hühner vielleicht zu sett sein? Woran kann man das erkennen? S. in E. Antwort: Sie sind ohne Frage einem unreellen Lieseranten in die hände geraten. Das geht ichon aus der Zusicherung herdor, daß die hennen in vierzehn Tagen bestimmt legen würden. Es kann nämlich niemand dorder bestimmen, wann die hühner mit dem Legen beginnen. Ob sie zu sett sind, können Sie doch am besten an dem Gewicht der Tiere sessischen, auch die Haufgautgabe berrät den gelblichen Fettansat, Es kommt auch auf die Rasse an; meine Wyandottes legen bereits, während die Minorka noch darauf warten lassen. Sie müssen sich schon noch gedulden; hossentlich holen die hennen das Kerlegen bereits, während die Minorka noch darauf wurten lassen. Sie müssen sich schon noch gedulden; hossentlich holen die Hennen das Perstäumte später desto eisriger nach. Mit der Maisfütterung müssen Sie aber dorsichtig sein, da sie den Zettansah begünstigt und dadurch die Junktion aller Organe stört.

Zeage Nr. 80. Wann muß Kamit und Salpeter auf Noggen gesäet werden? Wann kann nan Klee auf einem Stüd Oreeschland nachsen, ohne dieses überzaueggen?

ohne diefes überzueggen? D. G. in 2. Untwort: Rainit und Galpeter auf Roggen tonnen als Ropfbungung jest bald mit ber ginnenden Grubjahrswitterung geftreut merden, besonders auf leichterem Boben. Der Alee auf Drerschland tann ebenfalls jett bald nachgesat werden, boch ift das Anwalgen bet trodener

Bitterung mit schwerer Balze zu empsehlen. Sine sehr gute Anleitung für die Anwendung künstlicher Düngemittel ist die Düngersdel von Proiessor Dr. M. Hossmann (Deutsche Laudwirtschafts-Gesellschaft), Berlin SW 11, Dessauer Str 14. R.F. Frage Kr. 81. Mein drei, ähriger Schafdock kann nicht mehr allein ausstehen und fällt, wenn man ihn hochgehoben hat, nach kurzer Beit wieder um. Dabei sieht er munter aus, sriet dorzäglich und meldet sich, sobald man den Stall detritt. Seit einigen Tagen zeigt ein Jährlingsschaf die gleichen Kransheitserscheinungen. Gesuttert wird Wiesenhen, Haserslaft und etwas Mohrrüben. Was könnte ich tun?

Wiesenhen, Haiertaff und etwas Mohrrüben. Was könnte ich tun?

Antwort: Erkrankung eines kinneren Organes (Rieren) scheint nicht borzuliegen, denn in diesem Falle würde das Tier nicht munter sein und den Gelenkten das Futter berweigern. Es wird sich wahrscheinlich um eine rheumatische Erkrankung handeln; diese liegt vor, wenn Sie beim Hochheben des Bocks ein Anaden in den Gelenken vernehmen. Der Bod ist dann warm zu hal en, am besten mit Schasdung zuzubeden. Einreibungen haben dei Schasen wenig Zwed. Als Futter kein heu. siedendern Weizenschaler und Mohrrüben, ins Getrank abgekochten Leinsamen. Wenn Puls und Körpertemperatur normal sind, besteht leine Gesahr.

Getränk abgekochten Leinsamen. Wenn Puls und Körpertemperatur normal sind, besteht leine Gesahr. Sie brauchen auch bezöglich der Anstedung der anderen Tiere nicht ängstlich zu sein, Insektionsfrankheiten machen sich sast immer in erster Linie durch Futterverweigerung bemerkbar. B. Frage Nr. 82. Ist es möglich, Grasslächen, teils mit mäßig seuchtem Sandboden, teils mit frischem dis nassem, lehmigem Sandboden sett noch zur Haferpredusten für nächsten Sommer zu präparieren? Die Flächen wurden discher sast regelmäßig im Winter mit Thomasmehl und Kainit gedüngt. Rainit gedüngt.

Denn die Grasflächen in infolae Untmort: Antwort: Benn die Grasslächen insolge ber regelnäßigen Düngung mit Thomasmehl und Kainit gute Gras- resp. Heuernten bringen, so wäre es nicht richtig, diese jest umzubrechen. Benn die Flächen nicht zu start berfilzt und berauecht sind, so lassen sie sich wohl jett noch mit dem passenden Biesenpflug umbrechen und zu Hoserland herrichten. Da jedoch in diesem Jahre die Stäftisssunger so knapp und teuer sind, ist die sie vielentet Untwerpflussen.

Jahre die Sticktosstanger so knapp und teuer ind, so ift dies ein riskantes Unternehmen. K F.
Frage Rr. 83. Eine Ruh bekommt am Euter viele Warzen, hat Schme zen beim Melken und sieht nicht. Was ist dabei zu tun? W. A. in B.
Antwort: Sie mussen ber Kuh beim Melken einen Bordering hochhalten lassen, damit sie auf drei Beinen steht (Strid um das rechte Fesselgelenk born, über Widerrift meg hochzieben, reichliche Streu). Falls die Bargen nicht allein bergeben, muffen Sie so lange warten, bis die Rub troden

mussen Sie jo lange warten, die die stag itvaten fitcht, und die Warzen dann mittels Essglaure durch Betupsen mit einem Glassiädhen wegbeizen. B. Frage Nr. 84. Es wird beabsichtigt, kommendes Frühjahr ein größeres Stud Wiese als Weide einzufriedigen. Was empjehlen Sie als Dünger und wiedel pro heltar?

und wieviel pro heltar? B. A. in S. Antwort: Wenn Sie ausreichend Komposterde zur Versügung haben, so düngen Sie die Fläche mit dieser und außerdem mit einer mineralischen Düngung von 12 Btr. Kalnit und 88tr Thomasphosphatmehl auf 1 ha. Beide Dünger

fonnen gemischt ausgestreut werden. R. F.. Frage Rr. 85. Zwei von meinen acht Wochen alten Kälbern haben am Unterfiejer eine Berdidung in der Urt einer Murnheule. Ros konnte die alten Kaldern haben am Untertieser eine Berotating in der Art einer Burmbeule. Was könnte die Ursache sein? Besteht Gesahr für die Gesundheit der Tiere? Th. I. in Gr. Antwort: Die Beulen sind ungesährlich, wenn sie nicht sest am Rieferknochen ausliegen und

fich beim Unfaffen bin- und berichieben laffen. Sie find bann in der Regel burch Drud (Auflegen bes Ropfes auf ben barten Brippenrand) entitanden. Sie muffen die Unichwellungen mit icarfer Galbe einreiben und fie, nachbem fie weich (reif) geworben find, aufschneiben, bamit ber Giter abfließen fann. sind die Geschwülste jedoch nicht über dem Anochen verschieben, so handelt es sich um Wurmbeulen mit Knochenaustreibung. Deren Behandlung überlassen Sie am besten einem Tierarzt, salls es sich um wertvolle Zuchtfalber handelt, sonst ist zur Schlachtung zu raten, da Dellung von Wurmbeulen immer zweiselhaft ist.

Frage Nr. 86. Welches ist die beste Beit, einer Zichtenhecke den ersten Schnitt zu geden? R. Untwort: Zichtenhecken werden einmal im Jahre geschnitten. Die geeignetse Zeit sar diese Arbeit ist der Monat Juli oder August.



apfelbafde oder Mirnppramiden auf 5 m; bagwifden in ber Reibe Beerenobn; ammreiben eine Reibe Dimbeeren, die unter fich entiprechend enger fieben tonnen, and tann burch Gemufe- ober Erbbeerfultur genunt werden. (Nad Junge.)

Das foll uns

abermäßig große Gier auszufuchen, t felten Dorpelbotter enthalten. at Tage, allerhochftens biergehn nuteler nicht fein, ba bie Brutfahigfett mendem Alter geringer wird. Es d. Ger gleichen Alters zu vereinigen, ad dos Ausschlüpfen gleichmäßig vor Beschmutze und solche Eier, die Ber-usweisen, nehme man nicht. Das ist möglichst zu verneiden, da die zetlichenfalls nehme man nur schwach gertlichenfalls nehme man nur schwach ge 2 1 e 3 1

in Bt.
iweinsragout. Man kann bazu bas
wet vom Bauch und die Rippchen beswird in passende Stüde geschnitten
webeerblatt, einigen Zitronenscheiben,
wolderbeeren. Pfesser, Gewürznelken
in zwei Teilen Wasser und einem Teile
tht. Ist das Wildvert in Essig eingelegt
inimmt man etwas weniger Essig,
ibbret balb weich bermenat eine tarke bbret halb weich, vermengt eine ftarfe Schwarzbrot feingerieben mit einem Behl, röstet es in einem Stüdchen m und dämpst eine feingeschnittene m. Hat das Wildbret viel Zeist, so zuerst abgeschödit, dann das Brot in getan und noch so lange gesocht, die i weich ist, worauf man es fl. ich antisch abgesochte Kartosseln oder Klöße Durch eiwas Capennedseffer und stisch abgesochte Kartosseln oder Klöße Durch eimas Capennepfesser und sien Supennvärze wird der Geschmad mien Razouts noch erhöht. A. M.-B. dgemäse. Frische, von dem Stiel und die gereinigte Morcheln werden der halbiert und nochmals in kaltem gewoichen, worauf man sie in einer Butter weich schwitzt. Dann tut man klargerührtem Maizena geriehener des ge

flargerührten Maigena, geriebener gestoßenem weißen Pieffer und Salz den Sauce eingefochten Fleischbrühe, die Pilze völlig weich focht. Bor dem zihr man noch seingehadte Keterfilte teln. Als Veilage reicht man Koteletts, n junge huhnden. A. M.-B. ische Apfelfinencreme. Bier Eigelbe, Ei, der Saft von vier Apfelfinen, ein awein, 250 g gestoßener Buder und Apfelfinenzuder werden mittels Drahtmischt und über dem Feuer zu diden ichlagen. Dann fclägt man 30 g in er erweichte Gelatine darin flar, gibt arch ein Sieb und zieht unter stetem

Jur ersten kariosselernie 1915. In der Deutschen Obstbauzeitung erdetert Seydel-Ettville die Frage, wie wir für das Jahr 1915 eine
frühe und reiche Kartosselernte erhalten können.
Er ninnut an, daß Obst- und Gemülezüchter oder
Gärtner dielleicht noch mehr als Landwirte bereit
und imstande sein werden, Frühlartosseln vorzukeimen und zu pflanzen. Weiter heißt es:
Tie nötigen Anleitungen und Auftlärungen
müssen Auch von Obstdaubeamten und Landwirtschaftselehrern gegeben werden. Wenn wir,
Gott iei es gedantt, jest noch von seiner Not
reden können, do wird, est noch von seiner Not
reden können, do wird, est noch von seiner Not
reden können, do wird, est noch von seiner Not
reden können, do wird, das Sandwirte bereit
und etwa zu früh ansängt zu seinmen, wodurch
das Setzgut sehr geschwächt wird. Ein noch
maliges Turchsuchen ist dei den langen Aben
Martosseln zu entsernen und zu verfüttern.
Das Vorseinen des Setzgutes sollte gerade sin
das kortenen des Setzgutes sollte gerade sin
das kontenen und zu entsernen und zu verfüttern.
Das Vorseinen des Setzgutes sollte für das konnnende Jahr in reichlichem Maße geschen Gärtner und Landwirt ausgesührt
merden. Un Platz durchsiehen, denn mandes Gestell, manches
haus und Frühbert dursten in dese schrenen ein
das setzgut sehr geschwächt wird. Ein noch
maliges Turchsuchen ist der geschwächt wird.

Rartosseln zu entsernen und zu verfüttern.
Das Vorseinen des Setzgutes sollte gerade sin
das Kontenen des Setzgutes sollte gerade sin
das Kontenen und gu verfüttern.
Das Kontenen und Landwirt ausgesührt
das sontenen Land wir des sollte gerade sin
das Kontenen und gu verseiten.
Das Kontenen und gu verseiten
das Getzgut sehr geschwächten.
Das Vorseinen des Eengutes sollte gerade sin
das Getzgut sehr geschwächten.
Das

bor dem Setzen hell und froststei aus es bilden sich dam an den Anollen brungene grune Keime. Die Anollen verständlich bei der Pflanzung vorsicht werden. Dadurch aber, daß jede at trieben ist, geht das Feld viel gleich Wie ware es mit einem Berluch, etwas früher anzutreiben, die au Knollen dann zu teilen und nochma mull, Sand oder Sägemehl zu vilan Pflanzzeit statt knollen kleine Pflanz Biel Saatzut ließe sich auf die Auf habe doch ichon gelesen, die in tenur die sogenannten Augen der apflanzt worden sind Das Land mygut hergerichtet werden, und das an geeignete Land darf nur Verwendung por dem Seben bell und froftfrei g geeignete Band barf nur Bermendung Darum, deuische Obsiguditer und Ga alle an der Berforgung mit Fruhlan



Bulet Trühfartoffeln
Garantoi-G. m. b. N., Dresdensig.

Bulet Trühfartoffeln
Garantoi-G. m. b. N., Dresdensig.

Bulet Trühfartoffeln
Garantoi-G. m. b. N., Dresdensig.

Bulet Trühfartoffeln
Gertenreine Gaartartoffeln
offeriert
Gy
Paul Junker, Erfurt,
Kartoffelgrößenblung.
Berlangen Gie jofort Offertel

Bettnässen,
Befreiung garant fof. Alter u. Geichlangeb.! Ausbulger und für gehen habe gagen einfenbung bes Betrages franto, unter Rachnahme mit Bortoguichag von

Bettnässen,
Befreiung garant fof. Alter u. Geichlangeb.! Ausbulger und für gehen.

Bettnässen,
Betrages franto, unter Rachnahme mit Bortoguichag von

Buttnässen,
Betrages franto, unter Rachnahme mit Bortoguichag von

B. Henmann, Hendamm.

Lungen-Tee (Nur echt mit Adler-Marke) nach kartoffen sehr bald nachlassen, — Doppelpaket 2 M. Bitte nur aus der Adler-Apotheke, München D 57, Sendlingerstrasse 12. werden sehr bald nachlassen. – Doppelpaket 2 M. Bitte nur aus des Adler-Apotheke, München D 57, Sendlingerstrasse 13.

Berlag von J. Reumann, Reudamm.

Bedem Landwirt fei gur Unichaffung empfohlen ber handliche

3. Neumanns Tajchenbuch und Rotigfalender für den Landwirt auf daß Sahr 1915.

And Rivijsalender für den Landwirt auf daß Jahr 1915.

Dauerhaft in braum Segelleinen gebunden, mit Bleiftift.

Schwache Ansgade A, mit dierrelfeitiger Anordnung im Rotistalender, Brief I Mt. 20 Bf.

Bei Bezug von 10 Cremplaren und mehr vro Stüd 1 Mt.

Stärkere Ausgade B, mit halbieitiger Anordnung im Rotistalender, Breis 1 Mt. 60 Bf.

Bet Bezug von 10 Cremplaren und mehr vro Stüd 1 Mt. 40 Bf.
Die Barriedreise von 1 Mt. ham 1 Mt. do H. toten auch in Kraft, wenn 10 Cremplare beider Ausgaden gemeinjam bestellt werden.

Berner sei empfohlen der soeben erichienene

Sage Aldreißfalender 1915.

Derausgegeben von der Teutschen Läger-Zeitung.

Großoliauszorma: 17,5×26 cm. Breis 2 Mt.

Cin reich inustrierter übreißfalender – 158 Albistdungen – mit monatlichen Ratischägen sir Jagdertes und Bildbahn, sowie ichglichen Belehrungen und Anregungen sir weidgerechtes Jagen, dege und Pflege des Wistors.

Zu beziehen durch iede Bundhandlung und die Berlagsbuchhandlung 3. Neumann, Neudamm.

Hilfe gegen Magenschwäche und allgemeine Schwäche

durch ein altbewährtes, hochreelles Digestivum und Kraftgetränk. Dieses Mittel ist zur schnellen Kräftigung der erkrankten und geschwächten Krieger vorzugswelse geeignet. Es wird in Lazaretten, wie z. B. im Reservelazarett München B., ärztlich verordnet. Hofrat Dr. Schramm, Oberarzt am "Carlo" Krankenhaus, Dresden, schrieb uns: "feh möchte Ihnen doch nicht die günstigen Erfolge verschweigen, welche ich mit dem mir gütigst übersandten Quantum auf meiner Abteilung bei neurasthen. Verdauungsschwäche und nervöser Dyspepsie erzielt habe. Auch in der Privatpraxis habe ich fast täglich Gelegenheit, das Mittel zu verordnen, dessen schnelle Wirkung in einzelnen Fällen ich ganz überraschend fand." Verlangen Sie sofort kostenlose Auskunft und weitere ärztliche Gutachten von Klewe & Co., Nährmittelfabrik, Dresden, P 657.

Zu Fabrikpreisen



50 m verz. 6 ed.
Gestecht zu Sühnerhöfen, 1 m
verzi, Mut 4,50.
30 m verz. 4 ed.
für Zänne, 1 m
breit, All 10,80,
ab Wert gez Nachn.
Augtrierte Lifte
D 269 gratis
Rheinisches Drahtwerk, Ruhrort.
Berlag von 3. Reumann. Rendamm.

Berlag bon 3. Reumann, Reubamm.

eben ift neu erfcbienen:

3. Reumanns Brieftaschen-Ralender

Groke Emailletöpfe

sum Roden, Broten um.

Rarfe Ia. Cualität (93
ca. 20 Liter Inhalt 2,80 Mt.
22 3,40
26 5,70
30 3,90
32 4,95

Paul Schwenkert, Emaille-Berfandhaus, Deffau L, Rabeftr. 10.

bertilgt ficher, schnell u gelahrlos jeglich. Ungeziefer des Biebftandes. Bostpatet irto. gegen
Machin Mit. 3. (96
Glängende Gulachten.
Hermann Paul, Guben.

Ohrenfausen

Ohrenflus, Edwerhörigfeit, nicht angeborene Taubbeit be-jeitigt in furger Beit (97

Gehöröl.
Marke St. Bangratind.
Barte St. Bangratind.
Freid & 2.50; Toppeiffafche & 4.—
Bahlreiche Danfichreiben. Berfand:
Etabtabotheke
Ufaffenhofen a. Alm 31 (Oberb.).

Urteile aus der Pragis

befunden allenthalben die in ben legten Sahren erzielten glangenben Erfolge ber

Bederich : Bernichtung

burch Beffreuen mit

feingemahlenem Rainit

Sobald ber Seberich 2-5 Blätter angefest bat, wird ber feingemablene Rainit frühmorgens auf bie taunaffen Felber geftreut. Durd, bie gleichzeitig bungende Wirfung bes Rainits ift bem Landmann hiermif neben bem beften jugleich auch bas billigfte Unfrautvertilgungemittel geboten. - Der Frachtersparnis halber fann ber feingemablene Rainit zusammen mit bem gewöhnlichen Rainit ober Ralidungefalg in Sammelladung bezogen werden. - 2lusführliche Brofcburen mit gahlreichen Urteilen aus ber Pragis toftenlos burch:

Ralifonditat G. m. b. D., Agrifultur-Abteilung Berlin GB 11, Deffauer Straße 28:29

in ben von uns gefertigten, außerft bauer fehr wenig auftragenden, praftifch einger

Papiergeldtäsch Drei berichiebene Größe

Rleinformat, jufammengelegt 14×9 cm Gabt Scheine bis jum Gunfmarticein ungefniff

Preife: Eingelne Tafchen 60 Bf., swei Gtud 1 Mf., breit fünf Gtud 2,20 Mf., jehn Gtud 4 Mf.

Mittelformat, jufammengelegt 15,5 x 10 en Breife: Gingelne Talchchen 70 Bf., amei Gtud 1,20 1 1,70 Bit., funj Gtud 2,70 Bit., jehn Gtud 5

Grofformat,jufammengelegt 17,5 x 10,5 en gaßt Scheine bis gum Fungigmarlichein ungeful Bretfe: Einzelne Taidchen 80 Bf., awei Stud 1,40 : 2 Dit., fünf Stud 3,20 Dit., jehn Stud 6

je 1 Stud 1,90 Mt., je 2 Stud 3,50 Mt., je 8 St Infolge ber Partiepreife empfiehlt fich Sa

Geeigneten Sanblungen sum Bieberverfauf empfe Berfand erfolgt gegen Cinfendung ber Betrage portofrel. mit Bufchlag bes Nachnahmeportos. Bu beziehen burch bie Bei

3. Neumann, Neudl